

fällen die ganze Geschichte der Dynastie, bis Timur das Reich unterjochte. — c. Auch die Dynastie in Dschagatai zerfiel bald in innern Streitigkeiten und die Wesire rissen die Gewalt an sich, bis Timur auftrat und hier seine Macht gründete. — d. Die Mongolen oder Tataren in Kapttschak, welche Rußland unterjocht hatten und große Streifzüge machten, geriethen auch in innere Kriege, litten viel durch Timur und das Reich löste sich in mehrere Chanate auf, unter denen das von der Krim, neben dem von Astrachan und Kasan, das bedeutendste war.

IV. Abschnitt. Timur und seine Nachkommen*).

§. 163. Timur (Eisen), gewöhnlich Timurkensk (der lahme Timur) genannt, ein unerbittlicher, grausamer Eroberer und Weltverwüster, der seinen Weg mit Thürmen von Menschenköpfen bezeichnete, wurde 1335 aus edlem Geschlechte zu Kesch geboren, machte sich durch Befiegung des letzten Fürsten Dschagatais 1369 zum Herrscher und baute nun sein großes Reich auf den Trümmern von neun vernichteten Dynastien auf. Alle Länder bis Indien und das eigentliche Persien, wo Isfahan verwüstet wurde, eroberte er bis 1387 und feierte in seiner Hauptstadt Samarkand, wohin er Schätze und Gelehrte führte, seine Triumphe. Drauf unterwarf er Kapttschak, Bagdad, Mesopotamien, Kurdistan, Armenien und Georgien und verwüstete Rußland bis nach Moskau (bis 1396). Hierauf wendete er die Waffen nach Osten und bezwang Indien (Delhi verheert) bis zum Ganges mit unmenschlicher Tyrannei (1398). Auf neuen Zügen nach dem Westen, wo er in Kleinasien die christlichen Einwohner des eroberten Siwas mit teuflischer Grausamkeit mordete, die Aegypter schlug, Damask und Bagdad zerstörte, kam es zum Kriege mit Bajessid. Dieser wurde bei Ancyra (20. Juli 1402) geschlagen und gefangen und starb (1403), nachdem Kleinasien vom Sieger erobert worden. Timur feierte drauf prächtige Feste in Samarkand, als er aber auch China erobern wollte, starb er auf dem Zuge dorthin 1405 (19. Febr.). Nach seinem

* Quellen: Scheirreffeddin (um 1400 Lebender) überseht in: *histoire de Timur-Beg* — trad. par de la Croix à Paris 1724. IV. 12. — Achmed Ben Arabschad (? 1450 Todter) mit lat. Uebersetzungen v. S. S. Wanger, Leoward. 1767 und 1772. II. 4. Cf. Hammer, I. S. 300.